

Problematischer Umgang mit Geld bei Jugendlichen

Schulden Der Schweizer Lehrerverband (LCH) sowie die Kantonalbanken engagieren sich gemeinsam in der Bekämpfung der Verschuldung von jungen Erwachsenen und der Steigerung der Finanzkompetenzen.

Jeremias Büchel
jbuechel@medienhaus.li

Wie «Wirtschaft regional» heute berichtet, leben in der Schweiz rund 30 Prozent der 18- bis 24-jährigen Personen in einem Haushalt mit Zahlungsrückständen. Über die ganze Bevölkerung gesehen ist bei jedem zehnten Haushalt ein Konto überzogen. «Jugendliche sind davon stark betroffen», sagt Martin Brown, Professor für Bankwirtschaft an der Universität St. Gallen.

Doch wie sieht es in Liechtenstein aus? Hierzulande gibt es keine offiziellen Erhebungen zur Verschuldung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, geben das Amt für Statistik und das Amt für Soziale Dienste auf Anfrage bekannt. Fachleute schätzen jedoch, dass die Zahlen in Liechtenstein denjenigen der Schweiz ähnlich sind.

«In Liechtenstein werden die Zahlen nicht viel anders sein», sagt Ulrike Amann, Schuldnerberaterin aus Ruggell. Sie beobachtet in ihrer Funktion, dass viele Jugendliche Probleme im Umgang mit Geld haben. Stolperfallen seien vor allem die Bereiche Telekommunikation und Leasing. «Junge Leute besitzen gerne die neusten Smartphones und lassen sich von Angeboten wie «99 Franken für das neue iPhone» verführen. Dass danach jedoch teure monatliche Abokosten anfallen, blenden sie aus und sind danach mit den Rechnungen überfordert», sagt Amann. Auch Auto-



Zahlreiche Jugendliche haben Probleme im Umgang mit Geld. Dagegen soll etwas getan werden.

Bild: pd

leasing sei ein Problem. «Die monatlichen Raten können die Jungen noch einigermaßen stemmen, doch dass noch Versicherungen, Steuern, Servicekosten und Reparaturen dazukommen, wird gerne ausgeblendet.»

Gefährlich werde es, wenn sich die persönliche Situation ändere. Etwa wenn jemand arbeitslos wird und plötzlich nur noch 80 Prozent vom ursprünglichen Einkommen erhält oder wenn

die Beziehung in die Brüche geht und die Kosten der Wohnung plötzlich an einer Person hängen bleiben. «Das führt dann zu einer gefährlichen Abwärtsspirale», sagt Amann. Wenn man nicht mehr alle Rechnungen bezahlt, erhält man Betreibungen. «Wer betrieben worden ist, hat es schwierig, eine neue und günstigere Wohnung zu bekommen, weil viele Vermieter einen Betreibungsregisterauszug sehen

wollen. Somit bleibt man auf teuren Wohnung sitzen. Wenn man gleichzeitig noch weitere Konsumverträge laufen hat, ist man mit regelmässigen Rechnungen konfrontiert, die man kaum noch bezahlen kann.» Amann rät Betroffenen, sich Hilfe zu holen. Leider gebe es in Liechtenstein zu wenig Anlaufstellen für Personen mit finanziellen Problemen. Dass die Schweiz das Thema Finanzkom-

petenz in den Lehrplan aufnimmt, findet sie begrüssenswert. Amann stellt fest, dass auch viele Erwachsene nur geringe Finanzkompetenzen besitzen und keinen optimalen Umgang mit Geldfragen haben. «Manchmal fehlt es den Jungen auch an guten Vorbildern im Elternhaus», sagt sie.

Mehr zum Thema im heutigen «Wirtschaft regional» auf Seite 3

Weniger Nächtigungen im Januar

Vorarlberg Der Januar hat Vorarlberg im Tourismus ein Minus beschert, berichtet die Landesstelle für Statistik. 255 600 Gäste, um 7,7 Prozent weniger als vor einem Jahr, haben 1,13 Millionen Übernachtungen (-1,3 Prozent) gebucht. Damit bleibt auch die Saisonzwischenbilanz hinter jener des letzten Winters. Von November 2016 bis Januar 2017 wurden rund 493 500 Gäste (-4,3 Prozent) mit knapp 1,88 Millionen Nächtigungen (-5,6 Prozent) gezählt.

«Die laufende Wintersaison bleibt eine herausfordernde», kommentiert Tourismusdirektor Christian Schützinger das Minus. Dieses habe sich nach dem schleppenden Saisonstart relativiert. Rückgänge gab es vor allem bei Buchungen aus Deutschland und aus den Niederlanden. Aufgrund der jeweils auf ein Wochenende gefallenen Feiertage haben viele Gäste ihre Anreise nach hinten verschoben oder verkürzt, das haben die Januar-Zahlen bestätigt, erklärt Schützinger: «Da der Gästeanteil aus diesen beiden Stammmärkten in Vorarlberg fast siebzig Prozent beträgt, macht sich hier ein Minus deutlich bemerkbar.» Besonders erfreulich sei hingegen das Nächtigungsplus von Schweizer Gästen. Aufgrund der insgesamt ungünstigen Ferienkonstellation in Europa sind auch die Erwartungen für die zweite Saisonhälfte verhalten. «Die bayerischen Winterferien überschneiden sich mit den Krokusferien in Teilen der Niederlande und Belgien. Durch diese Häufung kann nicht jede Anfrage optimal bedient werden.» Auch die späten Ostern sind kein Vorteil vor allem für die niedriger gelegenen Skigebiete, so der Tourismusdirektor. (pd)

EB Stein Egerta

Pustelblume – ein Blickfang in jedem Garten

Die Teilnehmenden wickeln Perlen, biegen und binden diese mit Draht zu schönen Pustelblumen, die auf Eisenstäben befestigt werden. Die Pustelblumen werden ihre Wirkung als Blickfang im Garten oder an einem besonderen Platz nicht verfehlen. Der Kurs 146 unter der Leitung von Ursula Vinzenz beginnt am Dienstag, 7. März, um 19 Uhr (2 Abende insgesamt) in der Primarschule in Ruggell.

Anmeldung: Telefon 232 48 22 oder E-Mail: info@steinegerta.li



Schwanger? Sorgen?

Wir sind für Sie da. Kostenlos und anonym.

schwanger.li

Gärtner sorgten an Bahnhöfen für Freude

Aktion Gestern verteilten Gärtnerinnen und Gärtner von JardinSuisse Ostschweiz sowie aus Liechtenstein an rund einem Dutzend Bahnhöfen der Region 10 000 Rosen – so auch beim Bahnhof Buchs.

Mit dieser sympathischen Aktion unter dem Patronat der St. Galler Kantonalbank lancierten sie das Jubiläumsjahr 100 Jahre JardinSuisse Ostschweiz.

Im Jubiläumsjahr 2017 werden die Gärtnerinnen und Gärtner mit verschiedenen Massnahmen auf sich aufmerksam machen. «Es ist uns wichtig, dass die Bevölkerung unseren Verband und unsere Arbeit spürt», so Verbandspräsident Marco Schafflützel. Die Gärtner von JardinSuisse haben eine Passion: den stimmigen Gartenraum ihrer Kunden. Die Wohnumgebung nimmt in der heutigen hektischen und vermehrt virtuellen Welt mit den erhöhten beruflichen Ansprüchen einen immer grösseren Stellenwert ein. Der Garten ist Wohlfühl-oase, ein Rückzugs- und Begegnungsort. Kurzum: Ein Feriendomizil direkt vor der Haustüre.

«Rausch der Sinne» an der Offa

Einer der Höhepunkte im Jubiläumsjahr ist die Sonderausstellung «Rausch der Sinne» vom 19. bis 23. April an der Offa, Halle 3, Stand 3.0.01. Dabei werden die Sinne Sehen, Hören, Riechen, Fühlen und Schmecken angesprochen.



Ein Rosen-Geschenk bereiteten Gärtnerinnen und Gärtner aus der Ostschweiz und aus Liechtenstein, im Bild Livia, Claudia und Tanja (v. l.) in Buchs, gestern den Passanten bei den regionalen Bahnhöfen.

Bild: Daniel Schwendener

Kieswege führen durch Waldrand und Blumenbeete, die Besucherinnen und Besucher werden die

betörenden Düfte des ganz speziellen Gartens einatmen, das Rauschen eines Wasserfalls wird

beleben und schliesslich dürfen sich alle darauf freuen, eine farbige Gaumenfreude zu naschen.

Weitere Informationen zum 100-Jahre-Jubiläum gibt es unter www.jardinsuisseost.ch. (pd)